



Wachstums- branche Gesundheits- wesen

Das Gesundheitswesen ist einer der wenigen Bereiche in unserer modernen Gesellschaft, in denen noch Wachstumsperspektiven stecken.

Das zentrale aktuelle Problem unserer Gesellschaft stellt die Arbeitslosigkeit von ca. 4,5 Millionen Bürgern dar. Sie gefährdet mittelfristig alle Sozialversicherungssysteme und den nach dem Krieg geschlossenen sogenannten Generationsvertrag, der einen hohen Beschäftigungsgrad unterstellt.

Weite Teile der Industrie und viele Dienstleistungsunternehmen boomen zur Zeit zwar, aber nur deshalb, weil die Produktivität (weniger Menschen leisten mehr) kontinuierlich gesteigert werden kann: Die Kurve der Arbeitslosigkeit steigt nahezu parallel zu den Aktienkursen und den unternehmerischen Gewinnen.

Die Ursachen hierfür liegen an der Hand: Globalisierung des Wettbewerbs (Effizienzdruck), Substitution menschlicher Arbeitskraft durch Technik – in modernen Dienstleistungsbereichen (Banken, Reiseveranstalter) in Zukunft verstärkt durch Informations- und Kommunikationstechnologien –, Vorherrschen kurzfristiger Renditeerwartungen für Eigner/Aktionäre (shareholder value). Diese Entwicklung mag man beklagen, ändern wird sich an den Fakten und am Trend allerdings nicht das Geringste.

Nur wenige Bereiche in einer modernen Gesellschaft und Wirtschaft wie in Deutschland bieten dagegen noch positive Beschäftigungs- und Wachstumsperspektiven. Hierzu zählen insbesondere der Multimedia-Markt, die Sicherheitswirtschaft und insbesondere alle personellen, z.B. auch medizinischen Dienstleistungen.

Tatsächlich hat der Dienstleistungsbereich in den letzten Jahren in deutlicher Weise dazu beigetragen, den Abbau von Arbeitsplätzen in der produzierenden Industrie aufzufangen. Gründe dafür sind: Die Nichtverlagerbarkeit dieser Leistungen in Länder mit günstigeren Rahmenbedingungen, die

durch Technik nicht substituierbaren persönlichen Dienstleistungen, Veränderungen in der Sozialstruktur der Bevölkerung (50 Prozent Single-Haushalte in Großstädten), die demographische Entwicklung sowie das gestiegene Gesundheitsbewusstsein und die Innovationskraft der Medizin.

Wenn es der Ärzteschaft gelingt, die Medizin in der Zukunft qualitätsorientiert und zielbezogen weiterzuentwickeln, die Kooperations- und Effizienzgewinne insbesondere zwischen Krankenhaus und ambulantem ärztlichem Bereich zu realisieren, und wenn parallel die Politik dazu beiträgt, der Vollversorgungsmentalität der Bürger entgegenzuwirken und private Nachfrage nach Gesundheitsleistungen – jenseits des Notwendigen – als etwas Wünschenswertes darzustellen, ist das Gesundheitswesen ein Beschäftigungsmotor der Zukunft. Die Bedeutung dieser Tatsache für die Stabilität unserer Gesellschaft kann kaum überschätzt werden.

Die Vertreter der nordrheinischen Ärzteschaft werden sich für einen solchen gravierenden Bewußtseinswandel im Lande NRW vorrangig einsetzen.

Dr. rer. pol. Wolfgang Klitzsch